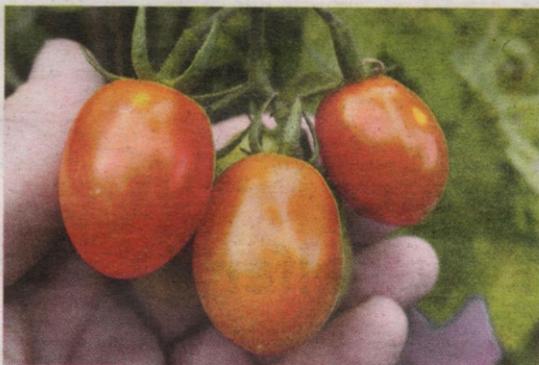


# Das Gemüse Nummer Eins

Experten des Kreisverbands für Gartenbau und Landespflege geben Tipps zur Tomatenzucht

**NÜRNBERGER LAND** - Wie wirkt eigentlich der Obstbaumschnitt? Wann sollte man den heimischen Rasen vertikutieren? Und womit gedeihen die leckersten Erdbeeren im Nürnberger Land? Diese und einige Fragen mehr beantwortet unsere Serie „O'pflanzt is!“. Immer Dienstags geben Experten des Kreisverbands für Gartenbau und Landespflege Ratschläge, wie der Start in die neue Gartensaison am besten gelingt. Die siebte und letzte Folge widmet sich dem Thema Tomaten.

Mit einem jährlichen Pro-Kopfverbrauch von über 20 Kilogramm ist die Tomate deutlich die Nummer 1 unter den in Deutschland verzehrten Gemüsearten. Dank ihrer vielseitigen Verwendbarkeit - ob frisch oder verarbeitet - hat sie seit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ihren Siegeszug in den Küchen angetreten. Hinzu kommt noch der gesundheitliche Wert. Kalorienarm, mit hohem Vitamin- und Mineralstoffgehalt bietet sie darüber hinaus sekundäre Inhaltsstoffe wie Lycopin, dem immunstärkende und krebsvorbeugende Eigenschaften zugewiesen werden. Kein Wunder also, dass sich der Tomatenanbau auch im Haus- und Hobbygartenbereich einer großen Beliebtheit erfreut. Anreiz hierfür ist auch die in den einschlägigen Saatgutkatalogen angebotene enorm große Sortenvielfalt, die es dem Hob-



Zurzeit voll im Trend: süße, kleinfrüchtige Cocktailtomaten als Naschobst.  
Foto: Renner

bygärtner ermöglicht, Früchte, wie sie der Markt sonst nicht hergibt, in vielfältigen Form-, Farb- und Geschmacksvarianten selbst zu ziehen. Namen wie Tigerella oder Lime Green lassen Gärtnerherzen höher schlagen.

## Busch- oder Stabtomaten

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen den gedungen wachsenden Buschtomaten, die sich für die Kultur in Töpfen und Containern eignen und den weit verbreiteten höher wachsenden Stabtomaten. Mit der eigenen Anzucht auf der Fensterbank sollte man nicht zu früh beginnen. Eine Aussaat ab Mitte März ist

ausreichend. Bei nun guten Lichtverhältnissen werden die Keimlinge bald nach dem Entfalten der Keimblätter pikiert und wachsen rasch zu kräftigen Jungpflanzen heran. Mitte bis Ende April können die Tomaten ins ungeheizte Gewächshaus übersiedeln. Sie werden im Abstand von circa 50 Zentimetern gepflanzt und an einer Schnur oder an einem Metall-Spiralstab aufgeleitet. Die Pflanzen werden etwas tiefer gesetzt als vorher. Dies führt zu einer stärkeren Wurzel-

entwicklung.

Ins Freiland dürfen die frost- und kälteempfindlichen Tomaten erst nach den Eisheiligen. Auch hier sind sie für einen Regenschutz, am besten in Form einer nach vorne offenen Überdachung, dankbar. Damit lässt sich die Kraut- und Knollenfäule, eine gefährdete Pilzkrankheit, weitgehend eindämmen. Aus diesem Grund darf auch nie über die Blätter gegossen werden. Es hat sich bewährt, über einen neben der Pflanze eingegrabenen größeren Tontopf zu bewässern. Eine Einhausung der einzelnen Pflanzen mit sogenannten Tomatenhauben aus Kunststoff ist wegen des eingeschränkten Luft-

austausches meist weniger erfolgreich. Stabtomaten werden am besten eintriebig erzogen. Die aus den Blattachsen entstehenden Seitentriebe müssen daher regelmäßig entgeizt, das heißt in möglichst jungem Stadium ausgebrochen werden. Um vom Boden übertragbare Pilzkrankheiten einzudämmen, werden die untersten Laubblätter bis zum ersten Fruchtansatz entfernt. Toma-

ders im Trend sind zurzeit kleinfrüchtige Tomaten als Naschobst mit süßem Aroma, wie zum Beispiel die pflaumenförmige Sorte Dasher 2, die sowohl im Beet als auch gut im Kübel auf Balkon und Terrasse im geschützten, sonnigen Bereich gedeihen. Ebenso wie bei Gurken werden häufig auch veredelte Tomaten angeboten. Der höhere Preis ist durch eine geringere Anfälligkeit durch bodenbürtige Pilzerreger, stärkeres Wachstum und höheren Ertrag gerechtfertigt. Eine Resistenz gegen die Kraut- und Braunfäule besteht allerdings auch bei den veredelten Pflanzen nicht. Die Veredelungsstelle darf übrigens auf keinen Fall mit Erde bedeckt werden.

Bei guter regelmäßiger Pflege beginnt die Erntezeit im Gewächshaus ab Anfang Juli und reicht bis Ende September. Es gehört zu den kleinen Freuden und Erfolgserlebnissen jedes Hobbygärtners, die Früchte den ganzen Sommer hindurch stets bei Bedarf direkt vom Stock ernten zu können. Vollreif gepflückt, auf direktem Weg vom Garten in die Küche, entfalten sie ihren köstlichen Geschmack.  
HANS-PETER RENNER

Nähere Informationen zum Thema Tomaten erteilt die Kreisfachberatung für Gartenbau und Landespflege am Landratsamt unter Telefon 09123/9506531 und -6532 sowie im Internet unter [www.kv-gartenbau-nl.de](http://www.kv-gartenbau-nl.de).

